

Von der Zuckertüte bis zum Abi

Freie Ganztagschule Milda erhält gymnasiale Oberstufe

Von OTZ-Redakteur
Michael Groß

Milda. Bald kann man in Milda von der Einschulung bis zum Abitur die gesamte Schulzeit verbringen. Denn zum 1. August erhielt die Freie Ganztagschule Milda die Genehmigung vom Kultusministerium für die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe.

Damit wird in Milda nach der Gründung der Freien Ganztagschule als Regelschule vor 12 Jahren und dem erfolgreichen Aufbau einer eigenen Grundschule seit 2004 nun im nächsten Schuljahr 2009/2010 auch eine Klasse den Weg zum Abitur einschlagen. Gemeinsames Lernen ist also dann vom 1. bis zum 13. Schuljahr am gleichen Standort möglich.

Der Bedarf dazu sei schon länger vorhanden, betont Marion Kühnemund, Vorsitzende des Schulvereins, der auch Träger dieser privaten Schule ist. Von den 40 Schulabgängern dieses Sommers gehen 15 den gymnasialen Weg, allerdings an anderen Schulen, weil in Milda die Vorbereitungen dazu noch im Gange sind.

So dürfte die Mildaer Ganztagschule, die Unterricht von



Grund zur Freude gab es zur Schuljahres-Auftaktfeier an der Freien Ganztagschule Milda: Vereinschefin Marion Kühnemund, Lehrer, Schüler und Gäste mit der Genehmigung der gymnasialen Oberstufe.
(Foto: OTZ/Groß)

8 bis 14.30 Uhr und anschließend eine Stunde Arbeitsgemeinschaften anbietet, weiter wachsen. Die Räumlichkeiten dafür reichen jedoch aus, wie man in Milda meint. Schließlich seien in den vergangenen Jahren drei neue Häuser gebaut worden. Gegenwärtig zählt man 370 Schüler.

Ein Großteil davon säumte am zweiten Schultag das kleine Amphitheater vor der Schule. Denn jedes Schuljahr wird mit einer großen und fröhli-

chen Veranstaltung eröffnet, unter anderem durch ein Märchenspiel, das die Lehrer auf die Freilichtbühne bringen. Dieses Mal hatten sich die Pädagogen um Schulleiter Carsten Krüger eine sächsische Version des Märchens „Rotkäppchen“ einfallen lassen, was für jede Menge Heiterkeit bei den Zuschauern sorgte.

Unter ihnen war natürlich auch Bürgermeister Albert Helmut Weiler, der mit der Schule eine engen Kontakt hält. „Die

Ganztagschule ist für den Ort ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Wir erhalten oft auch Anfragen von interessierten Eltern, die hier bauen wollen, weil sie ihr Kind an der Schule lernen lassen möchten“, berichtet der Kommunalpolitiker. Deshalb habe die Gemeinde dem Schulverein die Pacht auch um die Hälfte reduziert.

Im neuen Schuljahr haben an der Freien Ganztagschule Milda jetzt 13 Kinder mit ihrer Schullaufbahn begonnen. Die Grundschule läuft einzügig, während der anschließende Regelschulenteil zweizügig geführt wird. Mit der 5. Klasse haben nun 50 Schüler begonnen. Hier soll es auch weiterhin genügend Chancen für Kinder aus anderen Schulen zum Einstieg geben.

Da die Schule eine privat geführte ist, fällt für die Eltern – die Bewerberzahl ist immer größer als die vorhandene Kapazität – natürlich Schulgeld an. Für die Grundschule sind es 95 Euro monatlich, für die Regelschule 75 Euro. Was für den gymnasialen Weg zu zahlen ist, das wird derzeit noch genauer ausgerechnet. Denn in den ersten drei Jahren gibt es noch keine Landesförderung.